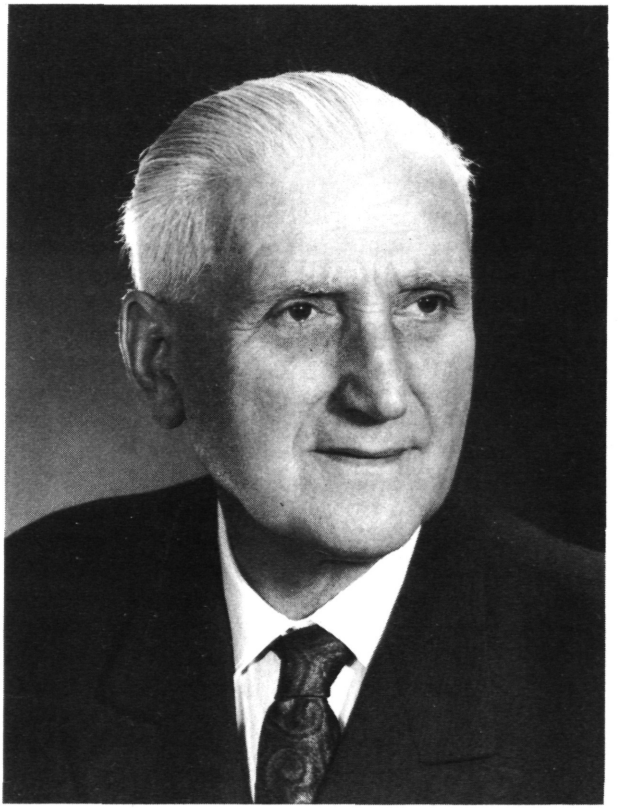

Robert Bernhard

Robert Bernhart

15. April 1891—14. Februar 1980

OSR Robert Bernhart war eine der markantesten Persönlichkeiten der Stadt Vöcklabruck, wirkte er doch in ihr seit dem Jahre 1921 als Lehrer, Schuldirektor, vor allem aber als Kustos des Heimathauses.

Am 15. April 1891 wurde er in Ebensee geboren. Im Alter von zehn Jahren verlor er seinen Vater. Die Mutter ermöglichte ihm, wohl unter vielen Opfern, die Ausbildung zum Lehrer am Salesianum in Linz (1906) und bei den Schulbrüdern in Tisis in Vorarlberg (Abschluß 1910).

Seinen Dienst trat er 1911 als Hilfslehrer in Neufelden i. M. an. 1914 kam er nach Kleinzell, wo er Klassen mit über hundert Schülern zu führen hatte.

Am 16. 11. 1915 rückte er zum Schützenregiment Nr. 2 nach Brünn ein, von wo er an die Front nach Galizien kam. An der Isonzo-Front wurde er durch einen Granatsplitter schwer verwundet. Eine sehr beschränkte Gebrauchsfähigkeit des Armes war die Folge.

Die Zeit seiner Rekonvaleszenz nutzte er zu intensiver Weiterbildung. Der ehemalige Landesschulinspektor Hofrat Dr. Franz Berger bestimmte durch seine heimatgeschichtlichen Vorträge den weiteren Lebensweg des jungen, ungemein strebsamen Lehrers. Bernhart wandte sich der Heimatforschung zu.

1921 kam er an die damalige Bürgerschule nach Vöcklabruck. Hier verschrieb er sich der Idee der Gründung eines Heimathausvereines, dessen Ziel die Errichtung eines Heimathauses war, und widmete ihr seine ganze Kraft. Er war dessen Obmann von 1922 bis zu seinem Tode. Als 1932 das Heimathaus Vöcklabruck Wirklichkeit geworden war, war es selbstverständlich, daß Bernhart sein Kustos wurde. In der Ausgestaltung dieses Hauses, der Anlage der Sammlungen, der wissenschaftlichen Tätigkeiten und anderes mehr hat er sich ein bleibendes Denkmal gesetzt. Außerdem leitete er viele Jahre die Lehrerarbeitsgemeinschaft des Bezirkes Vöcklabruck, die Bildungseinrichtung „Urania", den Schulverein Südmark und andere Vereinigungen.

All sein Wirken ob lehrend, sammelnd oder bewahrend, war von dem Geiste getragen, dem Nächsten zu dienen und Heimat und Brauchtum zu erhalten.

Unzählige Exkursionen, Wanderungen, heimatkundliche Lehrfahrten, Vorträge und Heimathausabende dienten ausschließlich diesem Zweck.

Bernhart war ein Volksbildner in des Wortes tiefster Bedeutung.

Am offenen Grabe schloß ein ehemaliger Schüler mit den Worten, die Bernhart noch einmal so recht lebendig werden ließen: „Wenn alle Worte des Dankes und der Anerkennung an Deinem offenen Grabe verklungen sind, wenn die Blumen und Kränze, die Dir als Zeichen der Liebe und Verehrung ans Grab gelegt werden, verwelkt sind, bleiben die Zeugnisse Deines Wirkens, aber vor allem die Erinnerung an einen liebenswerten Menschen."

Friedrich Pisar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: 125b

Autor(en)/Author(s): Pisar Friedrich

Artikel/Article: Nachruf Robert Bernhart, 15. April 1891 - 14. Februar 1980. 9